

KLEINE TEXTE FÜR VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN
HERAUSGEGEBEN VON HANS LIETZMANN

100

GOETHES RÖMISCHE ELEGIEN

NACH DER ÄLTESTEN REINSCHRIFT

HERAUSGEGEBEN

VON

ALBERT LEITZMANN



BONN

A. MARCUS UND E. WEBER'S VERLAG

1912

ERKLÄRUNG DER ABKÜRZUNGEN IM APPARAT

A = Goethes werke, Tübingen 1806—8.

B = Goethes werke, Stuttgart und Tübingen 1815—19.

C = Goethes werke, Stuttgart und Tübingen 1827—30.

G = Geists handschrift mit korrekturen Goethes und Riemers (*H*⁵: werke I, 411).

H = Die horen, jahrgang 1795, sechstes stück (s. 1—44). Tübingen.

M = Deutsche monatsschrift, juliheft 1791 (s. 185—188). Berlin.

N = Goethes neue schriften, siebenter band (s. 115—176). Berlin 1800.

Alle variantenangaben ohne sigle beziehen sich auf Goethes reinschrift der elegien (*H*⁵⁰: werke I, 411).

LITERATUR

HELLER, Die antiken quellen von Goethes elegischen dichtungen: Neue jahrbücher für philologie und pädagogik 88, 300. 351. 401. 451. 493.

DÜNTZER, Goethes elegische dichtungen in ihrem rechte: ebenda 90, 180

HELLER, Goethes elegien und epigramme und ihre erklärer: ebenda 92, 397. 466. 508. 564.

ELLINGER, Goethe und Johannes Secundus: Goethejahrbuch 13, 199.

BRONNER, Goethes römische elegien und ihre quellen: Neue jahrbücher für philologie und pädagogik 148, 38. 102. 145. 247. 305. 367. 440. 525. 572.

Elegien.

Nos Venerem tutam concessaque furta canemus,
Inque meo nullum carmine crimen erit.

I

Saget Steine mir an, o sprecht ihr hohen Palläste
Straßen redet ein Wort! Genius regst du dich nicht?
Ja es ist alles besetzt in deinen heiligen Mauern,
Ewige Roma, nur mir schweiget noch alles so still.
5 D! wer flüstert mir zu, an welchem Fenster erblick ich
Einst das holde Geschöpf das mich versengt und erquickt.
Ahnd' ich die Wege noch nicht durch die ich immer und immer
Zu ihr und von ihr zu gehn, opfre die köstliche Zeit.
Noch betracht ich Palläst' und Kirchen, Ruinen und Säulen,
10 Wie ein bedächtiger Mann sich auf der Reise beträgt.
Doch bald ist es vorbei, dann wird ein einziger Tempel,
Amors Tempel nur seyn, der den Geweihten empfängt.
Eine Welt zwar bist du, o Rom, doch ohne die Liebe
Wäre die Welt nicht die Welt, wäre denn Rom auch nicht Rom.

IV

Ehret wen ihr auch wollt! Nun bin ich endlich geborgen!
Schoene Damen und ihr Herren der feineren Welt;

Auf das titelblatt mit dem motto (Ovid, ars amatoria I, 33) folgt ein zweites titelblatt: *Erotica Romana*, dann verbessert in: *Elegien Rom* 1788; seit *N* fehlt das motto

I. 2 regst aus rührst 5 flüstert *N* 6 versengend erquickt *N*
8 opfre die köstliche aus wandlend ihr opfre die 9 Kirch' und Palast *N*
10 sich auf der Reise beträgt aus der eine Reise benutz | schicklich die
Reise benutz *N* 13 Eine—Rom aus Zwar du bist, o Roma, die Welt
aus Zwar du bist die Welt, o Rom

Vgl. Heller I, 355; Bronner s. 149. 308. 464.

II fehlt in der handschrift (nach einer andern handschrift teilweise gedruckt werke I, 412). — Vgl. Bronner s. 257. 308. 314. 463

IV (= II *HN*). I Ehret aus Fraget | Nun — geborgen aus Midy sollt ihr lange nicht sehen.

Vgl. Heller I, 357; Bronner s. 108. 313. 465

Fraget nach Dheim' und Wethern und alten Ruhmen und Tanten
 Und dem gebundnen Gespräch folge das traurige Spiel.
 Auch ihr übrigen fahret mir wohl in grossen und kleinen 5
 Zirkeln, die ihr mich oft nah der Verzweiflung gebracht.
 Wiederhohlet politisch und zwecklos, jegliche Meynung
 Die den Wanderer mit Wuth über Europa verfolgt.
 So verfolgte das Liedchen Malbrough den reisenden Britten
 Einst von Paris nach Livorn dann von Livorno nach Rom, 10
 Weiter nach Napel hinunter und wår er nach Smyrna gesezelt,
 Malbrough! empfing ihn auch dort, Malbrough im Hafen das Lied.
 Und so mustt ich biss jezt auf allen Tritten und Schritten
 Schelten hören das Volk, schelten der Könige Rath.
 Nun entdekt ihr mich nicht sobald in meinem Style, 15
 Das mir Amor der Fürst königlich schützend verlieh.
 Hier bedeket er mich mit seinem Fittig. Die Liebste
 Fürchtet römisch gesinnt wüthende Gallier nicht;
 Sie erkundigt sich nie nach neuer Måhre, sie spähet
 Sorglich den Wünschen des Manns, dem sie sich eignete, nach. 20
 Sie erfreut sich an ihm, dem freyen rüstigen Fremden
 Der von Bergen und Schnee, hölzernen Häusern erzählt.
 Theilt die Flammen die sie in seinem Busen entzündet,
 Freut sich dass er das Gold nicht wie der Römer bedenkt,
 Besser ist ihr Tisch nun bestellt, es fehlet an Kleidern 25
 Fehlet am Wagen ihr nicht der nach der Oper sie bringt.
 Mutter und Tochter erfreun sich ihres nordischen Gastes,
 Und der Barbare beherrscht römischen Busen und Leib.

IV

Fraget nun wen ihr auch wollt, mich werdet ihr nimmer erreichen
 Schöne Damen und ihr Herren der feineren Welt!
 Ob denn auch Werther gelebt? ob denn auch alles fein wahr sey?
 Welche Stadt sich mit Recht Pottens der Einzigen rühmt?

3 Dheim *HN* | Wether *N* 5. 6 am schluss nachgetragen 8 mit
 Wuth über Europa aus nun schon mehrere Jahre 9 Malbrough aus
 Marlborough 13 mustt ich biss aus muss ich auch 15 so bald *HN*
 18 aus Höret vom Sturme nicht viel der uns von aussen bedroht. | Römisch
N 19 nie aus nicht | spähet aus fraget 20 Sorglich den Wünschen
 aus Nach dem Nahmen | Mannes *H*, Mann's *N* | dem aus der | nach
 aus kaum 21 erfreut sich an aus erkennet in | ergözt *N* | dem aus den
 22 von aus in | hölzernen Häusern erzählt aus hölzerne Häuser bewohnt
 25 nun über der zeile 28 Römischen *N*
 9 vgl. Das journal von Tiefurt s. 317; Goethes werke 30, 73. 32,
 350 22 vgl. werke 31, 15

IV (fehlt *HN*). — Vgl. tagebücher 3, 151

- 5 Ach wie hab ich so oft die thörigten Blätter verwünscht,
 Die mein jugendlich Leid unter die Menschen gebracht.
 Wäre Werther mein Bruder gewesen, ich hätt ihn erschlagen,
 Kaum verfolgte mich so rächend sein trauriger Geist.
 So verfolgte das Liedchen Malbrough den reisenden Britten
 10 Erst von Paris nach Livorn, dann von Livorno nach Rom
 Weiter nach Napel hinunter und wár er nach Smyrna geseegelt,
 Malbrough empfing ihn auch dort Malbrough im Hafen das Lied.
 Glücklich bin ich entflohn! sie kennet Werthern und Lotten
 Kennet den Nahmen des Manns der sie sich eignete kaum.
 15 Sie, erkennet in ihm den freyen rüstigen Fremden
 Der in Bergen und Schnee hölzerne Häuser bewohnt.

III

- Lass dich Geliebte nicht reu'n daff du so schnell dich ergeben,
 Staub' es ich denke nicht frech, denke nicht niedrig von dir.
 Vielfach wirken die Pfeile des Amors, denn einige rigen
 Und vom schleichenden Gift kranket auf Jahre das Herz;
 5 Aber mächtig befiedert, mit frischgeschliffener Schärfe,
 Dringen die andern ins Mark zünden auf einmal uns an.
 In der heroischen Zeit, da Götter und Götinnen liebten,
 Folgte Begierde dem Blick, folgte Genuss der Begier.
 Glaubst du es habe sich lange die Göttinn der Liebe besonnen,
 10 Als im Idaeischen Hayn einst ihr Anchises gesiel?
 Hätte Luna gesäumt den schönen Schläfer zu küssen
 O so hätt ihn geschwind neidend Aurora geweckt.
 Hero erblickte Leandern beym lauten Fest und behende
 Stürzte der Liebende sich heiss in die nächtliche Fluth.
 15 Rheia Sylvia wandelt die fürstliche Jungfrau der Tyber

11 Smyrna aus Madras 13. 14 mit bleistift durchstrichen

III. 1 Lass dich aus Gráme | nicht reu'n aus dich nicht | du mir *N*
 3 Vielfach aus Taufendfach | Amor *N* | denn einige rigen aus es rigen
 (aus lösen) die einen | denn fehlt *N* 4 Und (aus Nur) vom schleichenden
 Gift aus Schleichenden Gift in die Brust 5 aus O so giebt es die rechten
 unabgenussten sie zünden | frischgeschliffener Schärfe aus frischgeschliffenen
 Spitzen | frisch geschliffner *H* 6 aus Über den Scheitel hinauf, nieder
 zur Ferse den Brand | zünden behende das Blut *N* | auf einmal uns an
 aus Vernaeische Blut aus das innre Gebein 10 Hayn aus Wald
 12 neidend aus neidisch 13 beym lauten Fest erblickte Leandern be-
 hende *G* | erblickte aus sah | am *A* 15 aus Jene (aus Eine) Königs-
 tochter die reife Jungfrau sie wandelt | fürstliche aus reife | Tyber *N*
 Vgl. Heller I, 360; Bronner s. 109. 249. 261. 262. 312. 315.
 445. 448